

Akademisches Jahr 2017-2018

Studienrichtung Bachelor - Krankenpflege

Klasse 3BAC

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
<b>Pflegewissenschaften</b>				
Berufskunde		20	1	20
Ethik	C. Wertz	14	0,5	10
Management	G. Jost	6	0,5	10
Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen		46	5	100
Innere Medizin, Palliativpflege	V. Massin, A. Johnen	27	2,5	50
Chirurgie	B. Schroeder	12	2	40
Betagte, Behinderte und Psychogeriatric	S. Curnel	7	0,5	10
Kommunikation		6	1	20
Kommunikation	J. Wintgens	6	1	20
Pflegeforschung		13	1	20
Recherche und Statistik	V. Massin	13	1	20
<b>Medizinische und biologische Grundwissenschaften</b>				
Spezielle Pathologie		70	4	80
Onkologie und Hämatologie	A. Johnen, Dr. P. Wolter	16	1	20
Reanimation	Dr. S. Ivic	6	0,5	10
Anästhesiologie	Dr. M. Miribung	6	0,5	10
Kardiologie	Dr. F. Marenne	12	0,5	10
Neurochirurgie	V. Massin	12	0,5	10
Ophthalmologie	S. Curnel	6	0,5	10
Gastrologie und Allergologie	Dr. J. Ingels	12	0,5	10
<b>Human- und Sozialwissenschaften</b>				
Psychologie		12	1	20
Allgemeine Psychologie	F. Kessel	12	1	20
Verwaltung und Ökonomie der Gesundheit		13	1	20
Krankenhausverwaltung	W. Heuschen	13	1	20
Gesetzgebung		7	0,5	10
Gesetzgebung	C. Keutgen	7	0,5	10
Gesundheitsförderung und Prävention		13	1	20
Gesundheitsförderung und Prävention	M. Beythen	13	1	20
Informations- und Kommunikationstechnologien		13	0,5	10
Informations- und Kommunikationstechnologien	I. Vanaschen	13	0,5	10
<b>Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis</b>				
Reflektierende Verbindung von Theorie und Praxis		815	36	720
Dokumentation der Pflegeprozesse		0	9	180
Pflegeleistungen und Portfolio + prakt. Prüfung: allg. Bereiche		815	18	360
Praktische Prüfung: Fachübergreifende Evaluation	G. Jost, S. Klinges	0	9	180
Forschung und Diplomarbeit		42	8	160
Forschung und Diplomarbeit	S. Curnel, M. Jelley, A. Johnen, C. Wertz, S. Warnholz, J. Wintgens	42	8	160
Gesamt		1070	60	1200

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4356

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften

**Modul** Berufskunde

**Teilmodul** Ethik

**Dozent** C. Wertz

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	14	,5	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Deontologie, Berufsorientierung und Ethik des ersten und zweiten Studienjahres

### **Zielsetzung**

- Ethische Fragen in der Analyse und Diskussion von Fallbeispielen erarbeiten,
- Argumentationsfähigkeit durch Anregung zum eigenständigen Formulieren und Begründen einüben,
- Abstraktionsfähigkeit schulen, indem ausgehend von der konkreten Situation mit der ethischen Reflexion die Besinnung auf das Allgemeine erfolgt,
- in der Diskussion die eigenen Beurteilungsmaßstäbe, moralischen Prinzipien klären, verdeutlichen und differenzieren,
- ethische Dimension im Alltag entdecken und systematisch reflektieren,
- sich der eigenen Identität mit ihren Wertvorstellungen und Normen bewusst werden; den ethischen Maßstab des menschlichen Handelns erkennen.

### **Kompetenzen**

Die Studenten werden befähigt:

- eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen,
- reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren,
- eine professionelle Identität zu entwickeln und zu festigen.

### **Inhalte**

1. Grundreflexion und Erarbeitung einer Definition des Begriffs „Ethik“
2. Vorstellung eines Reflexionsmodells zur ethischen Diskussion
3. Analyse von Fallbeispielen in Untergruppen anhand des Reflexionsmodells
4. Projektarbeit in Untergruppen
  - a. Auswahl eines ethischen Konflikts und kurze Situationsanalyse.
  - b. Erwägen der Argumente der an dem Entscheidungskonflikt beteiligten Personen.
  - c. Erörterung der jeweiligen Positionen.
  - d. Die in der Gruppenarbeit gewonnen oder verfestigten Positionen werden im Rollenspiel praktisch erprobt und auf Video aufgezeichnet.
  - e. Schriftliche Auswertung, bei der die Rollenspielpartner ihrer Aussagen, ihr Eingehen auf das Gegenüber, ihr Erleben und ihre Emotionen dokumentieren und mit Hilfe der Videoaufzeichnung nonverbale Elemente in die Betrachtung einbeziehen.
5. Gegebenenfalls mit einem Gastdozenten die deontologische und ethische Kursmaterie in Zusammenhang mit der Realität der pflegerischen und medizinischen Versorgung von Patienten erörtern.

### **Lehrmethoden**

Analysearbeit in Gruppen und Austausch  
Audiovisuelles Recording der ethischen Diskussion

### **Material**

Videokamera, Laptop

### **Evaluation**

Bewertung der Projektarbeit

### **Arbeitsaufwand**

10 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften**Modul** Berufskunde**Teilmodul** Management**Dozent** G. Jost**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	6	,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Deontologie, Berufsorientierung und Ethik des ersten Studienjahres  
Kommunikation und Gesprächsführung der ersten Studienjahre

### **Zielsetzung**

Sensibilisierung für den Verantwortungsbereich des diplomierten Pflegepersonals in der Anleitung von Studenten oder Praxiseinsteigern

### **Kompetenzen**

Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen;  
Die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team koordinieren und diese gestalten;  
Praktikantinnen und Kolleginnen begleiten und unterweisen;  
Die Pflegequalität im Arbeitsbereich überwachen und fördern;  
Eine professionelle Identität entwickeln und festigen.

### **Inhalte**

1. Definitionen
  - 1.1. Die moralische Verantwortung
  - 1.2. Die zivilrechtliche Haftung
  - 1.3. Das Pflichtgefühl
  - 1.4. Die allgemeine Haftbarkeit
2. Die Gesetzgebung
  - 2.1. Königlicher Erlass. Artikel 21, Nr. 78
  - 2.2. Arbeitsgesetzgebung
  - 2.3. Die Haftpflicht und Verantwortlichkeit in Pflegeberufen
  - 2.4. Die Haftung der Krankenpflegestudenten
3. Ausbildungsnormen für Krankenpflegepersonal – Gesetzgebung bezüglich der praktischen Ausbildung von Krankenpflegestudenten
4. Rollenbeschreibung bzw. Aufgabenbereich einer Krankenpflegerin
5. Die Anleitung in Praxisarbeit
  - 5.1. Die fachliche Kompetenz
  - 5.2. Die pädagogischen Aspekte
  - 5.3. Die psychologischen Aspekte
6. Die psycho-pädagogischen Aspekte der Anleitung
  - 6.1. Anleitung ist Beziehungsarbeit
  - 6.2. Anleitung ist Menschenführung
  - 6.3. Anleitung ist Kommunikation
  - 6.4. Anleitung ist Konfliktbewältigung
  - 6.5. Anleitung ist Psychohygiene

### **Lehrmethoden**

Kollektive Synthesearbeit der Unterrichtsmaterie mit Konfrontation individueller Erfahrungen aus dem Arbeitsleben

### **Material**

Diverse Auszüge aus Diplomarbeiten als Kursunterlagen  
Laptop (vor Ort erhältlich)

### **Evaluation**

Schriftliche Arbeit der reflexiven Vorgehensweise während des Kurses  
Grad der aktiven Teilnahme am Kurs

**Arbeitsaufwand**

15 Stunden

**Referenzen**

Kursunterlagen

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften**Modul** Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen**Teilmodul** Innere Medizin, Palliativpflege**Dozent** V. Massin, A. Johnen**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	2,5	27	2,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Spezielle Pathologie, Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen vom 2. Jahr Bachelor. Krankenhaushygiene. Anatomie, Physiologie und Pathologie der Atemwege. Biochemie (Azidose-Alkalose)

### **Zielsetzung**

Teil Intensivmedizin:

Der Studierende erwirbt die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Pflege von Patienten mit maschineller Beatmung.

Er ist fähig, die verordneten Infusionsabläufe und medikamentösen Dosierungen zu gewährleisten

Teil Onkologie und Palliativpflege:

Der Studierende erwirbt die nötigen Kenntnisse über:

- die Besonderheiten bei der Pflege von Onkologiepatienten und Palliativpatienten

\* den Umgang mit Zytostatika

den Umgang mit einem Port-System

- die Geschichte der Palliativpflege
- der gesetzlichen Hintergründe rund um die Palliativbetreuung
- die Organisation der Palliativpflege in Belgien und in der DG
- die Symptompflege mit besonderem Fokus auf die Schmerztherapie

Der Studierende setzt sich mit der Philosophie der Palliativmedizin und den Themen: Sterben, Ängste, Kommunikation, Bedürfnisse eines Schwerkranken, Betreuung der Angehörigen und der Trauer der Pflegenden auseinander.

Der Student erlernt die Theorie bezüglich des Porthsystems und übt den praktischen Umgang mit diesem spezifischen Zugang.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen
- Die Fähigkeit, mit den Klienten eine professionelle Beziehung aufzubauen
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten
- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs zu fördern
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln und zu festigen

### **Inhalte**

Teil 1: 13 Stunden:

Pflege des intensivpflegebedürftigen Patienten

- Pflege und Überwachung des beatmeten Patienten
- Blutgasanalyse
- Infusionsabläufe und medikamentöse Dosierungen - Wiederholungsübungen

Teil 2: 10 Stunden Palliativ und 6 Stunden Onkologie

Pflege von Palliativpatienten

Geschichte und Philosophie der Palliativpflege

Organisation der Palliativpflege in Belgien und in der DG

Besichtigung der Palliativstation in Moresnet

Vorstellung des Palliativpflegeverbandes der DG

Spezielle Pflege in der Onkologie

Umgang mit Zytostatika

Porthsystem

## **Lehrmethoden**

Vorlesungen,  
Gruppenarbeiten,  
Üben einiger Pfllegetätigkeiten im Technikraum  
Analyse von wissenschaftlichen Publikationen  
Besichtigung der Palliativstation in Moresnet mit Vorlesung vor Ort  
Vortrag und Austausch mit der Koordinatorin des Palliativpflegeverbandes  
Besichtigung der Intensivabteilung in Eupen

## **Material**

/

## **Evaluation**

Dispenstest im Januar

Schriftliche oder mündliche Prüfung im Juni

In jedem der beiden Teile ist eine Bewertung von mindestens 50% zu erreichen. Ist dies nicht der Fall, so muss die Prüfung in zweiter Sitzung bei dem Dozenten präsentiert werden, wo die 50% nicht erreicht wurden.

Auch in zweiter Sitzung muss in jedem Teil mindestens 50% der Bewertung erreicht werden. Ist dies nicht der Fall, so wird die tiefste Bewertung als Endnote genommen.

Wenn für jeden Teil 50% der Bewertung erreicht wurde, so setzt sich die Endbewertung wie folgt zusammen:

Teil 1 (Intensiv): 1/2 der Benotung

Teil 2 Palliativpflege und Onkologie: 1/2 der Benotung

## **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

## **Referenzen**

Pflichtliteratur:

\* Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (2017-2018)

Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (2017-2018)

\* Larsen, R. (2016). Anästhesie- und Intensivpflege für Schwestern und Pfleger. Berlin: Springer.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4359

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften

**Modul** Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen

**Teilmodul** Chirurgie

**Dozent** B. Schroeder

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	2	12	2	Bachelor - Krankenpflege

## **Vorkenntnisse**

Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen des 2. Bachelor, spezielle Pathologie, Krankenhaushygiene

## **Zielsetzung**

Der Unterricht „Chirurgie“ verschafft den Studenten einen Einblick in die Organisation und in wichtige Arbeitsabläufe des Operationsdienstes.

Der Unterricht vermittelt Wissensgrundlagen zu der Funktionsweise des Operationstraktes, zum Umgang mit verschiedenen Geräten, spezifisches OP-Material, Instrumente und Präparate, zu Hygienemaßnahmen und Verhaltensweisen innerhalb der Operationseinheit, zur adäquaten Lagerung, Assistenz bei der Durchführung der Narkose und Überwachung eines Patienten bei einem operativen Eingriff sowie zu verschiedenen Arbeitstechniken und den vielfältigen Aufgabenbereichen einer Krankenpflegerin im OP.

Dies im Hinblick darauf, grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben um bei den Vorbereitungs-, Überwachungs- und Nachsorgemaßnahmen eines Patienten bei einem operativen Eingriff, unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, mitzuwirken und das operierende Team zu unterstützen.

## **Kompetenzen**

Kompetenz 1: Sich auf die Berufsentwicklung einlassen.

- Der Student beherrscht die vermittelten Wissensgrundlagen, er kann sie mit eigenen Worten und passender Fachsprache wiedergeben und verbindet diese mit der Praxis.
- Der Student ist fähig, mit Hilfe der erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, eine angepasste, professionelle und verantwortungsbewusste Pflege, unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Operationsdienstes, zu erbringen.

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise.

- Der Student ist fähig, Pflegequalität zu fördern indem er auf aktuelle Kenntnisse zu den im Unterricht behandelten Themen zurückgreifen kann.

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung.

- Der Student ist fähig, eine angepasste und professionelle Beziehung mit einem Patienten vor, während und nach einem operativen Eingriff aufzubauen und ihn, unter Berücksichtigung psychosozialer Aspekte, in diesem Prozess zu betreuen.
- Der Student ist fähig, eine angepasste und professionelle Beziehung zum operierenden Team aufzubauen.

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes.

- Der Student kennt wichtige Aspekte zur Funktionsweise des Operationstraktes, zum Umgang mit verschiedenen Geräten, spezifisches OP-Material, Instrumente und Präparate, zu Hygienemaßnahmen und Verhaltensweisen innerhalb der Operationseinheit, zur adäquaten Lagerung, Assistenz bei der Durchführung der Narkose und Überwachung eines Patienten bei einem operativen Eingriff sowie zu verschiedenen Arbeitstechniken und den vielfältigen Aufgabenbereichen einer Krankenpflegerin im OP.

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen.

- Der Student kann seine erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen angepasst im Berufsalltag anwenden um das operierende Team vor, während und nach einem operativen Eingriff zu unterstützen und so zum erfolgreichen Durchführen eines operativen Eingriffes beitragen.
- Der Student ist fähig, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.

Kompetenz 6: Verwaltung und Management.

- Der Student ist fähig, bei der Organisation, Koordination und Durchführung der pflegerischen Betreuung und Überwachung eines Patienten vor, während und nach einem operativen Eingriff in Zusammenarbeit mit dem

operierenden Team konstruktiv mitzuwirken.

### **Inhalte**

- Der Operationstrakt: Beschreibung der Räumlichkeiten und des Materials sowie der Funktionsweise
- Allgemeine Hygiene im OP zur Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet
- Aufgabenbereich der Pflegekraft im Operationstrakt und im Aufwachraum
- Arbeitstechniken im Operationstrakt, steriles Arbeiten
- Operationslagerungen: Grundregeln, Material, mögliche Folgen unsachgemäßer Lagerung, Lagerung in Funktion des Eingriffes
- Assistenz bei der Durchführung der Narkose
- Instrumente und Nahtmaterial
- Hochfrequenzchirurgie
- Blutleere und Blutsperre

### **Lehrmethoden**

- Wissensvermittlung durch den Dozenten
- Einzel- und Partnerarbeit sowie evtl. Gruppenarbeiten zur Erarbeitung der Lerninhalte
- Lehrfilme
- Demonstration und Einüben der Handlungsabläufe der OP-Pflege

### **Material**

- Notizmaterial

### **Evaluation**

- Die Evaluation kann schriftlich oder mündlich (mit schriftlicher Vorbereitung) stattfinden (voraussichtlich im Januar).

### **Arbeitsaufwand**

- Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

### **Referenzen**

- Kursunterlagen



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4360

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften

**Modul** Grundsätze der Krankenpflege in den speziellen Bereichen

**Teilmodul** Betagte, Behinderte und Psychogeriatric

**Dozent** S. Curnel

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	7	0,5	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Unterricht Gerontologie, Psychogeriatric und Geriatric 1. Jahr Bac

Unterricht Kommunikation 1. und 2. Bac

Biografiearbeit

Milieuthherapie

Snoezeln

Basale Stimulation

Validation

Pflegemodell nach Monika Krohwinkel

Klinische Unterweisung im Alten- und Pflegewohnheim

Kommunikationstheorien

### **Zielsetzung**

Die Studierenden kennen sinnvolle Therapie-Möglichkeiten bei Menschen mit Demenz.

Sie sind in der Lage Validation, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Snoezeln und Milieuthherapie zu unterscheiden und sie dem Konzept der Mäeutik nach Cora van der Kooij zuzuordnen.

Sie verstehen die Kommunikationsformen der einzelnen Therapiemaßnahmen und stellen diese den Kommunikationstheorien (Unterricht Kommunikation Frau Wintgens) gegenüber.

Die Studenten sie vorbereitet auf eine klinische Unterweisung in Psychogeriatric. ( diese wird im 3. Jahr Bac wahlweise in einem psychogeriatricen Wohnbereich geleistet)

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen, indem der Student die Basiskenntnisse in der Anwendung des Bobathkonzeptes erreicht, um die Notwendigkeit der Rehabilitation zu verstehen und korrekt anzuwenden.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten eine professionelle Beziehung aufzubauen, indem der Student eine professionelle Beziehung bei der Ausübung des Rehabilitationskonzeptes zeigt .
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren, indem der Student seine Praxis reflektieren und angepasst reagieren kann.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten, indem der Student mit dem Ergotherapeuten und Kinesitherapeuten zusammenarbeitet.

### **Inhalte**

Validation

Biografiearbeit

Basale Stimulation

Snoezeln

Milieuthherapie

Wohnformen wie Cantou...

Mäeutik nach Cora van de Kooij

### **Lehrmethoden**

Je nach Bedarf werden die Inhalte theoretisch gesehen und vertieft.

Die Studenten erhalten einen schriftlichen Lehrauftrag, den sie alleine oder zu zweit erfüllen und stellen diesen den Dozenten J. Wintgens und S. Curnel vor.

### **Material**

Kursunterlagen

Assessmentbogen von Monika Krohwinkel

### **Evaluation**

• Lehrauftrag wird vorab schriftlich abgegeben und ausgewertet. Die schriftliche Arbeit wird des Weiteren im Austausch Dozent-Student kritisch hinterfragt und auf integriertes Wissen überprüft.

• Praktische Umsetzung in der KU 3. Jahr Bac in der Kompetenz 3, professionelle Beziehung.

Pflegebericht KU Psychogeriatric

## **Arbeitsaufwand**

/

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4361

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften

**Modul** Kommunikation

**Teilmodul** Kommunikation

**Dozent** J. Wintgens

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	6	1	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Kommunikation und Gesprächsführung der ersten beiden Studienjahre  
Psychologie der beiden ersten Studienjahre

### **Zielsetzung**

Anwendung der Grundkenntnisse in spezifischen Kommunikationsfeldern.  
Fachübergreifendes Beispiel in der Geriatrie/Gerontologie: das Gespräch mit dementier erkrankten Menschen.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen;
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten eine professionelle Beziehung aufzubauen;
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und zu gestalten;
- Die Fähigkeit ,Praktikantinnen und Kolleginnen zu begleiten und zu unterweisen;
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität im Arbeitsbereich zu überwachen und zu fördern;
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln und zu festigen.

### **Inhalte**

Fakultativ einzusetzende Materie je nach Bedarf der Studenten

- Die Arbeit im Team
- Krisenmanagement
- Lernfeld Demenz (Tom Kidwood)

### **Lehrmethoden**

In diesen Supervisionsstunden sind Austausch und Diskussion vordergründig.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Grad der aktiven Teilnahme am Kurs  
mündliche oder schriftliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

24 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen zusammengestellt von Auszügen aus diverser Literatur im Bereich psycho-sozialer Kompetenzen.

**Bildungsbereich** Pflegewissenschaften**Modul** Pflegeforschung**Teilmodul** Recherche und Statistik**Dozent** V. Massin**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	13	1	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Pflegeforschung im 1. und 2. Bachelor

### **Zielsetzung**

Der Studierende:

- hat die Möglichkeit, seine Arbeitsschritte, seinen Arbeitsverlauf vorzustellen und zu überprüfen
- erhält die Möglichkeit, spezifische Fragen zu seiner Diplomarbeit zu stellen
- erlangt die Kompetenz, laufende Forschungen kritisch zu betrachten
- hat die Möglichkeit, Probleme in Bezug auf seine Diplomarbeit in der Gruppe in Anwesenheit der Dozenten zu besprechen
- lernt, seine Diplomarbeit zu präsentieren und zu verteidigen, d.h. seine Schritte zu erklären, und auf Kritik zu reagieren...

### **Kompetenzen**

Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren durch:

- die Analyse von Forschungsergebnissen,
- Erlernen der Etappen einer Forschung und so die Fähigkeit erwerben, die notwendigen Etappen selbst zu realisieren
- die Durchführung der einzelnen Etappen der Pflegeforschung, die Analyse der Resultate und der Vorgehensweise
- die Präsentation der einzelnen Etappen der Forschungsarbeit vor den Mitstudenten und den begleitenden Dozenten und die Diskussion, der Austausch bezüglich des präsentierten Teils

Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung durch:

- die Suche nach relevanter Literatur zum Aufstellen der Diplomarbeit
- die Analyse von Forschungen in anderen Disziplinen, die aber im Zusammenhang mit dem eigenen Projekt stehen

Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen durch:

- die Suche nach relevanter Literatur zum Aufstellen der Diplomarbeit,
- die Analyse von Forschungen in anderen Disziplinen, die aber im Zusammenhang mit dem eigenen Projekt stehen
- das Aufstellen des eigenen Projektes im Rahmen der Diplomarbeit

Die Fähigkeit, einen Beitrag zur Gesundheitspolitik und zum Gesundheitssystem zu leisten durch die Wahl einer Thematik in diesen Bereichen

Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern durch:

- das Aufstellen einer Datenerhebungsmethode zur Beantwortung der Forschungsfrage der Diplomarbeit
- die Durchführung der Datenerhebung
- die Suche nach geeigneten Lösungen für „Probleme“ in der Pflege

Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln durch:

- das Erkennen des Nutzen der Pflegeforschung (Glaubwürdige Ansprechpartner werden, der Praxis Sinn geben, Notwendigkeit der eigenen Dynamik der Pflege, Qualität unters Mikroskop setzen) sowie das Erkennen der Aufgabe des Pflegers in anderen Forschungsbereichen;
- die schriftliche und mündliche Präsentation der Diplomarbeit

### **Inhalte**

Aufstellen der eigenen Forschungsarbeit

Auswertung von Resultaten und Präsentation von Resultaten sowohl schriftlich wie mündlich

### **Lehrmethoden**

Austausch in der Gruppe der Studierenden, Analyse der unterschiedlichen Schritte der Diplomarbeit anhand Arbeiten der vorigen Jahren, um Stärken und Schwächen zu erfassen und somit die eigene Arbeit voran zu bringen.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Die Methodologie der Diplomarbeit wird im Portfolio integriert und bewertet.

Es geht darum den Weg während der Diplomarbeit zu erläutern.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

## **Referenzen**

\* Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (2017-2018)

\* Polit, D., Beck, T. & Hungler, B. (2004) Lehrbuch Pflegeforschung: Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern: Hans Huber.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4363

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Onkologie und Hämatologie

**Dozent** A. Johnen, Dr. P. Wolter

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	16	1	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie aus dem 1. und 2. Jahr

### **Zielsetzung**

Die Studenten erlangen allgemeines und spezielles Wissen der Onkologie und Hämatologie. Sie kennen und verstehen die onkologischen Erkrankungen sowie deren Behandlungen.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit, zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen.

### **Inhalte**

- Allgemeine Grundlagen der Onkologie

1. Prinzipien der Tumorbilogie
2. Prinzipien der Tumormunologie
3. Epidemiologie und Ätiologie von Tumoren
4. Prävention
5. Pathologie
6. Diagnostik

-Therapiemodalitäten in der Onkologie am Beispiel Brustkrebs

- Kommunikation in der Onkologie

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht den ECTs.

### **Referenzen**

Kursunterlagen Dr. WOLTER und JOHNEN A. 2017/2018

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4364

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Reanimation

**Dozent** Dr. S. Ivic

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	6	,5	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Spezielle Chirurgie: Teil Anästhesiologie

### **Zielsetzung**

Der Unterricht ermöglicht dem Studenten pharmakologische Grundlagen im Bereich der Anästhesie zu erwerben, hinter fallen die Wirkweise der unterschiedlichen Arzneimittel der Anästhesie sowie die Wirkstoff- und gängigen Produktnamen. Die Unterrichtsstruktur ermöglicht dem Studenten aus den Unterrichtsinhalten, Folgen für seinen pflegerischen Alltag zu ziehen. Studierende erwirbt Kenntnisse im Rahmen der Pharmakologie, um pflegerische Folgen aus diesen Kenntnissen ziehen zu können.

Im Unterricht vertieft der Student Methoden zur Textbearbeitung und -aufarbeitung und gleichzeitig werden soziale Kompetenzen im Bereich Zusammenarbeit in einer Gruppe gefördert. Jedem Studenten wird das Einüben von freiem Sprechen im Rahmen der Ergebnispräsentation ermöglicht.

### **Kompetenzen**

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt die Anwendung der Anästhetika adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkeln
- Der Student präsentiert seine Ergebnisse vor einer Gruppe

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student kann Fachtexte lesen und die wesentlichen Inhalte zusammenfassen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student arbeitet in einer Kleingruppe und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Der Student erstellt eine Präsentation

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student lernt Besonderheiten im Umgang mit Anästhetika für den Krankenhausalltag kennen
- Der Student kann Verantwortung für sein Handeln und seine Entscheidungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

### **Inhalte**

Pharmakologie der Anästhetika:

- Inhalationsanästhetika
- Intravenöse Anästhetika, Opioide und Sedativa
- Muskelrelaxanzien
- Lokalanästhetika

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag

Gruppenarbeit

Präsentation der Ergebnisse

### **Material**

/

### **Evaluation**

Präsentation in der Klasse (20%)

Schriftliche Prüfung (80%)

### **Arbeitsaufwand**

/

## Referenzen

### Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen BEYTHEN M. (2016/17)
- Ausgehändigte Kopiervorlagen (2016/17)

### Ergänzende Literatur:

- Association Générale de l'Industrie du Médicament. (2011). Compendium. Bruxelles: AGIM.
- <http://bijsluiters.fagg-afmps.be/?localeValue=en>
- Centre Belge d'Information pharmacotherapeutique. (2015). Répertoire commenté des médicaments 2015. Gent: CBIP.
- Grabs, S. (Hrsg.); Jelinek, A. (2005). Arzneimittel (1. Auflage). München: Urban & Fischer.
- Larsen, R. (1999 – 2012). Anästhesie und Intensivmedizin für Schwestern und Pfleger (5. – 8. Auflage). Heidelberg: Springer.
- Lüllmann, H.; Mohr, K.; Wehling, M. (2003). Pharmakologie und Toxikologie (15. Auflage). Stuttgart: Thieme Verlag.
- Rote Liste <http://online.rote-liste.de>
- Striebel, H.W. (2009). Anästhesie Intensivmedizin Notfallmedizin (7. Auflage). Stuttgart: Schattauer.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4365

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Anästhesiologie

**Dozent** Dr. M. Miribung

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	6	,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie aus dem 1. Bachelor

### **Zielsetzung**

Die Studenten erlangen allgemeines und spezielles Wissen der Anästhesiologie.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit, zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen

### **Inhalte**

- \* Der Operationssaal
- \* Die präoperative Phase: - der chirurgische Patient
  - die präoperative Visite
  - die medikamentöse Prämedikation
- \* Die peroperative Phase: - Monitoring der Herz-Kreislauf-Funktion
  - Respiratorisches Monitoring
  - Überwachung der Anästhesie
  - Venöser Zugang
  - Lagerung des Patienten
- \* Die Vollnarkose
- \* Die Leitungsanästhesie - zentraler Leitungsblock
  - peripherer Leitungsblock
- \* Die postoperative Versorgung des Patienten
- \* Die akute Schmerztherapie (PCA)

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

10 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4366

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Kardiologie

**Dozent** Dr. F. Marenne

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	12	,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie, aus dem 1. Bachelor

### **Zielsetzung**

Die Studenten erlangen spezielles Wissen der Kardiologie. Sie kennen und verstehen die Erkrankungen der Kardiologie sowie deren spezifischen Behandlungen.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit, zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen.

### **Inhalte**

1. Der Patient auf Intensiv

2. Problemsituationen und Pathologien der Inneren Medizin sowie deren Behandlung:

- Herzinsuffizienz
- Herzinfarkt
- Herzrhythmusstörungen
- Herzklappenstörungen
- Schockarten
- Lungenembolie
- Perikarditis
- Herzdekompensation

3. Kardiovaskuläre Prinzipien/Starlingkurve

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

13 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4367

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Neurochirurgie

**Dozent** V. Massin

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	12	,5	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Spezielle Pathologie vom 2. Bachelor, Anatomie-Physiologie des Nervensystems

### **Zielsetzung**

Der Studierende erwirbt die notwendigen Kenntnisse zu den Krankheitsbildern in der Neurochirurgie, damit er die pflegerischen Aspekte erarbeiten kann. Der Studierende erwirbt die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Pflege von Patienten mit neurochirurgischen Erkrankungen

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen durch:  
das Aneignen von Kenntnissen zu folgenden Krankheitsbildern in der Neurochirurgie: Hirndrucksyndrom, Schädel-Hirn Verletzungen, Querschnittslähmung, Bandscheibenleiden, Hirntumoren, Chirurgie der peripheren Nerven
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten , eine professionelle Beziehung aufzubauen durch:  
die Wahrnehmung der psychosozialen Aspekte bei der Betreuung der Patienten
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten durch:  
das Erarbeiten der primären, sekundären und tertiären Präventionsmaßnahmen bei den vorher aufgelisteten Pathologien
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren durch:  
das Ausarbeiten der notwendigen Überwachungsmaßnahmen in der Neurologie-Neurochirurgie anhand der Kenntnisse in der Anatomie und Physiologie des Nervensystems  
das Ausarbeiten von Standardpflegeplänen für bestimmte Krankheitsbilder anhand von Fallbeispielen
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten durch:  
die Wahrnehmung der Aufgabenbereiche der unterschiedlichen Berufsgruppen im Betreuungsteam

### **Inhalte**

- Symptome in der Neurologie und Neurochirurgie
- Das Hirndrucksyndrom
- Pflegerische Aspekte bei Hirndrucksyndrom
- Krankheiten der peripheren Nerven
- Traumatische Schädigungen des Gehirns
- Pflegerische Aspekte bei Schädel-Hirn-Trauma
- Traumatische Schädigung des Rückenmarks
- Pflegerische Aspekte bei Querschnittslähmung
- Der lumbale Bandscheibenvorfall
- Pflegerische Aspekte bei Bandscheibenvorfall
- Intrakranielle- und Rückenmarkstumoren
- Pflegerische Aspekte bei Hirntumoren

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen, Gruppenarbeit auf Basis von Fallbeispielen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung oder mündliche Prüfung mit schriftlicher Vorbereitung

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

### **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- \* Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (2017-2018)
- \* Larsen, R. (2016). Anästhesie und Intensivmedizin. Berlin: Springer.
- \* Grunst, S. & Sure, U. (2010). Pflege Konkret: Neurologie Psychiatrie. München: Urban & Fischer.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4368

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Ophthalmologie

**Dozent** S. Curnel

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	6	,5	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Anatomie des Auges, Unterricht 1. Jahr

### **Zielsetzung**

Der Student erkennt krankhafte Veränderungen am Auge und kann diese korrekt ( Fachwortschatz) mitteilen. Er erkennt die Dringlichkeit einer Intervention und kann evtl. bestimmte Symptome einer primären Erkrankung zuordnen.

Der Student weiß folgende Augenpflegen zu erbringen:

- Reinigen der Augen
- Anwendung auf ärztlicher Anordnung von lokal wirksamen Augenmedikamenten. Diese werden im Compendium auf Wirksamkeit und Umgang überprüft.
- Augenspülung

Der Student weiß eine professionelle Beziehung aufzubauen indem er die erforderlichen Informationen dem Patienten gibt. Er weiß ihn anzuleiten um die Selbständigkeit des Patienten so gut wie möglich zu erhalten.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten eine professionelle Beziehung aufzubauen.
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs zu fördern.
- Die Fähigkeit reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und zu gestalten.
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen.
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern.

### **Inhalte**

- Anatomie und Physiologie des Auges
- Untersuchungsverfahren
- Erkrankungen des Augapfels und seiner Anhangsorgane:
  - Erkrankung des Augenlids
  - Erkrankung von Bindehaut und Hornhaut
  - Katarakt
  - Glaukom
  - Glaskörpererkrankungen
  - Erkrankungen der Netzhaut
  - Brechungsfehler
  - Schielen
- Augenmedikamente

### **Lehrmethoden**

Problemorientierter Unterricht. Die Studenten dürfen Fachliteratur sowie die Kursunterlagen nutzen. Anhand von Fallbeispielen werden die Studenten Augenveränderungen interpretieren und die Aufgabe der Pflegerin definieren.

### **Material**

Kursunterlagen

### **Evaluation**

schriftliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

8 Stunden

### **Referenzen**

Ausgehändigte Kursunterlagen Curnel S.



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4369

**Bildungsbereich** Medizinische und biologische Grundwissenschaften

**Modul** Spezielle Pathologie

**Teilmodul** Gastrologie und Allergologie

**Dozent** Dr. J. Ingels

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	12	,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Anatomie, Physiologie, allgemeine Pathologie aus dem 1. Bachelor

### **Zielsetzung**

Die Studenten erlangen spezielles Wissen der Gastro-, Allergologie. Sie kennen und verstehen die Erkrankungen sowie die spezifischen Behandlungen.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen

### **Inhalte**

#### 1. Allergologie:

- Begriffsbestimmungen
- Häufigkeit von Allergien
- Normales Immunsystem
- Krankheiten und Fehlfunktionen des Immunsystems und deren Behandlung:
  - . Versagen der B-Lymphozyten
  - . Versagen der B und T-Lymphozyten
  - . AIDS
  - . Autoimmunkrankheiten
  - . Allergie

#### 2. Gastrologie

- Anatomie/Physiologie
- Diagnostik
- Krankheiten des Magen-/Darmtraktes und deren Therapie:
  - . Kolonpolypen
  - . Divertikulose und Divertikulitis
  - . Hämorrhoiden
  - . Obstipation

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

13 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4370

**Bildungsbereich** Human- und Sozialwissenschaften

**Modul** Psychologie

**Teilmodul** Allgemeine Psychologie

**Dozent** F. Kessel

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

/Unterricht allgemeine Psychologie 2.BAC

### **Zielsetzung**

Sie sollen die Bedeutung der sozialen Wahrnehmung, die Bedeutung der sozialen Kommunikation sowie deren Elemente in der Beziehung zum Patienten kennen lernen und anwenden können.

Sie sollen die Möglichkeiten wie die Grenzen der Arbeit in Teams kennen lernen und beurteilen lernen.

Sie sollen die Gefahren der Überlastung kennen lernen sowie die helfenden Elemente zu berücksichtigen wissen.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs fördern.
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln und zu festigen.

### **Inhalte**

- Beziehung und Kommunikation in der Pflege
- Die Arbeit und Pflege in Arbeitsteams
- Belastungen und Psychohygiene der Pflegenden

Einfluss von Wahrnehmungen und Einstellungen

- Generelle Bedeutung der Wahrnehmung; Bedeutung der sozialen Wahrnehmung; Die Personenwahrnehmung; Verzerrte Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler; Stereotype und Vorurteile; Sich selbsterfüllende Prophezeiungen

Beziehungen im Pflegeberuf

- Bedeutung von Beziehungen; Arten von Beziehungen; Modell der Beziehungsentwicklung; Interaktion im Pflegealltag; Arbeit in Gruppen, im Team

Kommunikation

- Wege der Kommunikation; Senden und Empfang von Nachrichten; Konflikte und Konfliktbearbeitung

Berufsbedingte Belastung; Phänomen Stress; Phänomen Überforderung; Begriff Krise; Prävention und Gesundheitsförderung in den Pflgeteams

### **Lehrmethoden**

Vorlesungen, Fallbesprechungen, Verbindung zu Erlebtem in der klinischen Unterweisung

### **Material**

/

### **Evaluation**

Gruppenarbeit und mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

12 Stunden

### **Referenzen**

Lächler, J. 1999. Psychologisches und soziologisches Grundwissen für Krankenpflegeberufe. Basel: Beltz

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4371

**Bildungsbereich** Human- und Sozialwissenschaften

**Modul** Verwaltung und Ökonomie der Gesundheit

**Teilmodul** Krankenhausverwaltung

**Dozent** W. Heuschen

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	13	1	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Im Kurs wird das Basiswissen zur Zielsetzung, zur Organisation und zu den gesetzlichen Auflagen eines Krankenhauses und anderer Pflegeeinrichtungen vermittelt.

Die Entwicklung der Pflegeeinrichtungen und des Gesundheitswesens sowie die möglichen Veränderungen werden ebenfalls aufgezeigt. Der Student soll diesen Abstimmungsprozess auch kontinuierlich umsetzen können.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten , eine professionelle Beziehung aufzubauen.
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.

### **Inhalte**

Das erste Kapitel untersucht die Zielsetzungen des Krankenhauses, so wie sie sich in der Vergangenheit und im Jetzt auf Grund des Paradigmenwechsels der Gesellschaft ergaben bzw. ergeben. Eine besondere Analyse gilt der künftigen Entwicklung.

Im zweiten Kapitel werden anhand der Unternehmenswissenschaften (Taylor, Fayol, McGregor, menschliche Betriebsführung- Mayo, Herzberg und Maslow) die spezifischen Organisationsmerkmale, der Aufbau und einige Verwaltungsregeln von Pflegeeinrichtungen erarbeitet.

Das dritte Kapitel befasst sich mit den gesetzlichen Auflagen in Belgien, die sich spezifisch auf Krankenhäuser beziehen (Anerkennung der Krankenhäuser und Struktur der beratenden Gremien) oder die das Krankenhaus als Unternehmen einhalten muss. Besonders wird die Zuständigkeit der übergeordneten Behörden der föderalen Ebene sowie der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie die Finanzierung der Krankenhäuser erklärt.

Im vierten Kapitel wird die Auslegung von Statistiken im Gesundheitsbereich mit einigen Beispielen geübt.

### **Lehrmethoden**

Referate, Austausch und Übungen

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

17 Stunden

### **Referenzen**

- Koordiniertes Gesetz über die Krankenhäuser 7.8.1987 – Übersetzung vom 9.7.2004
- Organisation – Strukturen, Lenkungsinstrumente, Entwicklungsperspektiven – Probst Gilbert Verlag Moderne Industrie
- Krankenhausbetriebslehre – Grundlagen für modernes Krankenhausmanagement Ingruber Horst im Dieter Göschl Verlagsbuchhandel Wien
- Artikel verschiedener Fachzeitschriften



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4372

**Bildungsbereich** Human- und Sozialwissenschaften

**Modul** Gesetzgebung

**Teilmodul** Gesetzgebung

**Dozent** C. Keutgen

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	7	,5	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Juristische Aspekte des Berufes, Berufsorientierung des 1. und 2. Bachelors

### **Zielsetzung**

Bevor die Studenten ihren Abschluss erhalten und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, ist es erforderlich, dass sie neben den zahlreichen praktisch gemachten Erfahrungen in der klinischen Unterweisung auch die Aktualität des Berufes und Neuerungen des Berufes näher kennen lernen sollten. So z.B. Warum ist ein Krankenhaus in Belgien verpflichtet über eine Hygienepflegerin und Referenzpflegerin zu verfügen? Warum verlangt der Gesetzgeber eine Pflegeakte? Was bedeutet Qualitätsmanagement für ein Krankenhaus? ...

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren
- Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität im Arbeitsbereich zu fördern
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln

### **Inhalte**

- ie Pflegeakte / Die informatisierte Pflegeakte
- Die Hygienekrankenpflegerin
- QDualitätsmanagement
- Die Referenzkrankenschwester
- PA-MKD
- Die Struktur der Pflegedienste in den belgischen Krankenhäusern

.....

### **Lehrmethoden**

Vorlesung und Gastreferenten zwecks näherer Erläuterung der oben genannten Themen. Die Gastreferenten kommen aus dem St. Nikolaus-Hospital (Eupen) und der Klinik St. Josef (St. Vith).

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche oder mündliche Prüfung

### **Arbeitsaufwand**

8 Stunden

### **Referenzen**

Erhaltene Dokumentation durch den jeweiligen Referenten und Dozenten  
Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 60% erforderlich

**Bildungsbereich** Human- und Sozialwissenschaften**Modul** Gesundheitsförderung und Prävention**Teilmodul** Gesundheitsförderung und Prävention**Dozent** M. Beythen**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	1	13	1	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention 1. und 2. BAC

### **Zielsetzung**

Der Unterricht vermittelt dem Studierenden Ansätze der Patienteninformation, Patientenschulung sowie Patientenedukation. Im Unterricht lernt der Studierende die Patientenrechte in der DG und Belgien sowie die DG-spezifische Patientenschulungen kennen. Durch den Unterricht versteht der Studierende die Bedeutsamkeit der Gesundheitserziehung als pflegerische Tätigkeit.

Der Unterricht ermöglicht dem Studierenden, die Vertiefung der allgemeinen Theorie zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention mittels einer ausgewählten Thematik. Durch die eigenständige Textbearbeitung und -aufbearbeitung, das Erstellen einer Prüfungsarbeit und einer dazugehörigen Power-Point-Präsentation sowie den Vortrag des Themas in der Klasse vertieft der Studierende diese Arbeitsmethoden. Der Studierende vertieft im Unterricht, gezielt Inhalte zu paraphrasieren und das korrekte Zitieren nach APA-Norm. Dieser Unterricht dient als gezielte Vorbereitung auf die Erstellung der Synthesearbeit sowie deren Präsentation. Durch das Erstellen einer eigenen Patienteninformation, Patientenschulung oder Patientenedukation ermöglicht der Unterricht dem Studierenden eine gezielte Vorbereitung auf seinen künftigen Arbeitsalltag.

### **Kompetenzen**

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Studierende beherrscht die vermittelte Theorie (z.B. verschiedene methodische Maßnahmen) und verbindet diese mit der Praxis
- Der Studierende kennt DG-spezifische bzw. regionalspezifische Maßnahmen im Bereich der Patienteninformation, Patientenschulung und Patientenedukation
- Der Studierende erkennt die Bedeutsamkeit der Gesundheitserziehung als seine pflegerische Aufgabe im Arbeitsalltag

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Studierende kann Fachtexte lesen und die wesentlichen Inhalte mit eigenen Worten zusammenfassen
- Der Studierende kann eine themenbezogene Recherche im Internet und in der Mediothek durchführen
- Der Studierende kann die gelesenen Inhalte auf ein konkretes Beispiel beziehen und miteinander verbinden
- Der Studierende beherrscht die APA-Norm und kann diese in seiner Ausarbeitung sachlogisch anwenden

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Studierende arbeitet in einer Kleingruppe und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis
- Der Studierende kann seine Ergebnisse / Erkenntnisse mittels passender Fachsprache wiedergeben
- Der Studierende kennt die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Schulungs- und Informationsmöglichkeiten und kann diese im Pflegealltag kommunizieren

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

- Der Studierende präsentiert schriftlich und sachlogisch seine Ergebnisse / Erkenntnisse
- Der Studierende kann seine Erkenntnisse z.B. mittels Power-Point-Präsentation für eine ausgewählte Patientengruppe vorstellen
- Der Studierende kann durch die erworbenen Kenntnisse einen Beitrag zur Gesundheitspolitik und zum Gesundheitssystem leisten

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Studierende kann seine erworbenen Kenntnisse im Pflegealltag anwenden

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Studierende kennt durch seine erworbenen Kenntnisse die interdisziplinären / paramedizinischen Gruppen im Rahmen der Patienteninformation, -schulung und -edukation und kann diese miteinander beiziehen

### **Inhalte**

- Die Bedeutung der Patientenedukation in der Gesundheitsversorgung
- Die Patientenrechte

- Die Patientenrechte in der Belgischen Gesetzgebung
- Die Charta des Krankenhauspatienten
- Patientenedukation: Konzepte, Definitionen und Pflegeprozess
- Angehörigenberatung
- Entwicklung der Patientenschulung in den belgischen Krankenhäusern
- Erstellung einer Patienteninformation, -schulung oder -edukation (auch in Kleingruppen möglich)

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag  
 Unterrichtsgespräch mit Erfahrungsaustausch  
 Arbeitsauftrag in Gruppenarbeiten  
 Erstellen einer Patienteninformation, -schulung oder -edukation

### **Material**

Laptop mit Internetanschluss (kann in der Mediothek der AHS geliehen werden)

### **Evaluation**

Der Student stellt (in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) durch das Erstellen Patienteninformation, -edukation oder -anleitung seine erworbenen Kenntnisse / Kompetenzen vor.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

### **Referenzen**

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen BEYTHEN M. (2016/17)
- Ausgehändigte Kopiervorlagen (2016/17)

Ergänzende Literatur:

- Brieskorn-Zinke, M. (2006). Gesundheitsförderung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.
- Haisch, J., Hurrelmann, K. & Klotz, T. (2014). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Hans Huber.
- London, F. (2003). Informieren, Schulen, Beraten: Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation (1. Auflage). Bern: Huber.
- Kiger, A.M. (2006). Gesundheit lehren und lernen: Gesundheitserziehung und -förderung in Pflegeberufen (1. Auflage). München: Elsevier Urban&Fischer
- Klug Redman, B. (2009). Patientenedukation: Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe (2. vollständig überarbeitete Auflage). Bern: Huber.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4374

**Bildungsbereich** Human- und Sozialwissenschaften

**Modul** Informations- und Kommunikationstechnologien

**Teilmodul** Informations- und Kommunikationstechnologien

**Dozent** I. Vanaschen

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	0,5	13	0,5	Bachelor - Krankenpflege

## **Vorkenntnisse**

/

## **Zielsetzung**

Die Studenten können die Medienkenntnisse für ihre Arbeit und zum Erstellen ihrer Diplomarbeit einsetzen.

## **Kompetenzen**

Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.

## **Inhalte**

Einführung: Allgemeine Handhabung der MacBooks

Starten und Handhabung der tragbaren Computer. Eigene Computer ins Netz setzen. Korrekter Umgang mit den Passwörtern und Einzelheiten zur Sicherheit. Wie komme ich ins Internet? – Wie melde ich mich an und wie nutze ich das interne Netz?

Jeder hat eine E-Mail-Adresse - Was ist Webmail? Wie nutze ich es? E-Mails verschicken mit oder ohne Anhang, Internet: Internetsuche

Die gefundenen Informationen korrekt nutzen. Bilder und Autoformen in ein Worddokument einfügen. Bilder bearbeiten.

Textverarbeitungsprogramm:

Arbeiten mit langen Dokumenten - Formatvorlagen, Inhaltsverzeichnis erstellen - Kopf- und Fußzeilen, Fuß- oder Endnoten - Quellenangaben und Bibliographie

Praktische Übungen: Die eigenen Endarbeiten.

Tabellenkalkulation:

Rechnen mit Funktionen und Diagrammen - Wortschatzerklärungen, Übungen mit Funktionen: Runden, Ganzzahl, Summe - nicht zusammenhängende Bereiche addieren - SummeWenn, Mittelwert, Minimum und Maximum - Anzahl und Anzahl2, ZählenWenn und SummeWenn - Rang, Häufigkeit, Diagramme, Rechnen mit Datumswerten

Präsentationskalkulation: Einführung

Wortschatzerklärungen, Allgemeine Nutzung. - Worauf muss ich unbedingt achten.

Beantworten aller Fragen, die beim Erstellen der Endarbeit aufkommen.

## **Lehrmethoden**

Erklärungen und praktische Übungen

## **Material**

/

## **Evaluation**

Die Übungen und das Layout sowie die Präsentation der Diplomarbeit

## **Arbeitsaufwand**

10 Stunden

## **Referenzen**

Mersin D. & Kommer I. 2005. Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb. anke, J.-C. Hanke, J.-C. 2001.

Excel 2002. Düsseldorf: Data Becker.

Rund, W. 2003. Excel 2000. Software Praxis. Braunschweig: Westermann.

Rund, W. 2003. PowerPoint 2000: Software Praxis. Braunschweig: Westermann.

Gayer, R. & Michel-Kemper, H. 2007. PowerPoint-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

Gayer, R. 2007. Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4375

**Bildungsbereich** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

**Modul** Reflektierende Verbindung von Theorie und Praxis

**Teilmodul** Dokumentation der Pflegeprozesse

**Dozent**

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	9	0	9	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Alle Kurse der drei Studienjahre

### **Zielsetzung**

Der Studierende wird zum professionellen Pfleger.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten, eine professionelle Beziehung aufzubauen.
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs zu fördern.
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, Praktikanten und Kollegen zu begleiten und zu unterweisen.
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern.
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln.

### **Inhalte**

8 Pflegeberichte zu den jeweiligen Bereichen der Gesundheits- und Krankenpflege werden im 3. Jahr geschrieben

### **Lehrmethoden**

Präsentation der Besonderheiten der Berichte für spezielle Bereiche.

Die Pflegeberichte beinhalten den kompletten Pflegeprozess: Anamnese, Erfassen der Pflegediagnosen und Probleme in Zusammenarbeit, Pflegeplanung, Beurteilung

Hierzu bearbeitet der Student die Theorie zur Diagnose, Behandlung, pflegerische Aspekte.

Er benutzt die fokussierte Pflegeberichterstattung als berufliche Sprache (Fokus und Makrofokus)

Er erstellt ein Mind-Map zur Integration/Verbindung aller relevanten Informationen zum Patienten und seiner Erkrankung/Situation.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Bewertung jedes einzelnen Pflegeberichts, alle Berichte sind in punkto Gewichtung gleichgestellt.

Bewertungskriterien sind der pädagogischen Mappe zu entnehmen.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

### **Referenzen**

Pädagogische Mappe

Pflegeberichtangaben

Unterlagen aller Kurse

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4376

**Bildungsbereich** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

**Modul** Reflektierende Verbindung von Theorie und Praxis

**Teilmodul** Pflegeleistungen und Portfolio + prakt. Prüfung: allg. Bereiche

**Dozent**

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	18	815	18	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Alle Kurse der drei Studienjahre

### **Zielsetzung**

Der Studierende wird zum professionellen Pfleger.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten, eine professionelle Beziehung aufzubauen.
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs zu fördern.
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, Praktikanten und Kollegen zu begleiten und zu unterweisen.
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern.
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln.

### **Inhalte**

Klinische Unterweisung in folgenden Bereichen der Krankenpflege:

- Innere Medizin, Palliativpflege
- Chirurgie, Operationstrakt
- Intensivpflege, Notaufnahme
- Geriatrie, Psychogeriatric
- Pädiatrie
- Heimpflege
- Wahlbereich

Erarbeiten des Portfolios

### **Lehrmethoden**

Praktische Anwendung durch den Studenten in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozenten

### **Material**

Professionelle Kleidung

### **Evaluation**

Die Note für die Evaluation der Pflegeleistungen setzt sich zusammen aus:

- Fortlaufende Bewertung und Portfolio
- Praktische Prüfung in der Pflegeeinrichtung

Diese Gesamtnote wird im Klassenrat festgelegt auf der Basis der ausgefüllten Bögen "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege durch Studenten und Dozenten" und "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege durch die Pflegeequipe" sowie der Evaluation der praktischen Prüfung (Prüfer und Beisitzer).

Für beide Teile ist eine Benotung von mindestens 50% zu erreichen.

Ist dies nicht der Fall für die Note der fortlaufenden Bewertung und Portfolio, wird der Student nicht zur 2. Sitzung zugelassen.

Ist dies nicht der Fall für die praktische Prüfung, so wird die Note der praktischen Prüfung als Gesamtnote in der ersten Sitzung genommen. Die praktische Prüfung muss in zweiter Sitzung erneut präsentiert werden.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

## **Referenzen**

Pädagogische Mappe  
Pflegerberichtangaben  
Unterlagen aller Kurse

**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4377

**Bildungsbereich** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

**Modul** Reflektierende Verbindung von Theorie und Praxis

**Teilmodul** Praktische Prüfung: Fachübergreifende Evaluation

**Dozent** G. Jost, S. Klinges

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	9	0	9	Bachelor - Krankenpflege

---

### **Vorkenntnisse**

Alle Kurse der drei Studienjahre

### **Zielsetzung**

Der Studierende wird zum professionellen Pfleger.

### **Kompetenzen**

- Die Fähigkeit, eine professionelle, verantwortungsbewusste Pflege zu erbringen.
- Die Fähigkeit, mit dem Klienten , eine professionelle Beziehung aufzubauen.
- Die Fähigkeit, den Klienten im Verwaltungsprozess seiner Gesundheitsprobleme zu begleiten.
- Die Fähigkeit, Gesundheitspotentiale des Individuums und des Kollektivs zu fördern.
- Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren.
- Die Fähigkeit, die pflegerische Betreuung im interdisziplinären Team zu koordinieren und diese zu gestalten.
- Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung.
- Die Fähigkeit, Praktikanten und Kollegen zu begleiten und zu unterweisen.
- Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern.
- Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln.

### **Inhalte**

Eine fachübergreifende Evaluation in der Prüfungssitzung

### **Lehrmethoden**

Praktische Anwendung durch den Studenten in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozenten  
Übungen zu fachübergreifender Evaluation in Begleitung von Dozenten in der Schule (siehe Richtlinien in der pädagogischen Mappe)

### **Material**

/

### **Evaluation**

Richtlinien, Bewertungsmodalitäten und Punktegewichtung: siehe pädagogische Mappe.

Die Jury der fachübergreifenden Evaluation wird gebildet durch 2 Dozenten und eine diplomierte Pflegekraft, die ihre Tätigkeit als Pflegekraft weiterhin in einer Pflegeinstitution ausübt.

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

Pädagogische Mappe  
Pflegeberichtangaben  
Unterlagen aller Kurse



**Name der Schule** Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

**Kursnr.** 4378

**Bildungsbereich** Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

**Modul** Forschung und Diplomarbeit

**Teilmodul** Forschung und Diplomarbeit

**Dozent** S. Curnel, M. Jelley, A. Johnen, C. Wertz, S. Warnholz, J. Wintgens

**Akad. Jahr** 2017-2018

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
3BAC	8	42	8	Bachelor - Krankenpflege

### **Vorkenntnisse**

Pflegeforschung im 1. und 2. Bachelor

### **Zielsetzung**

- Der Studierende stellt seine Arbeitsschritte vor um diese mit den Mitstudenten und den begleitenden zu reflektieren und so Antwort auf seine Forschungsfrage zu erhalten.
- Der Studierende findet in Datenbanken und in Fachbibliotheken adäquate wissenschaftliche Literatur und weiß diese kritisch zu betrachten.
- Der Studierende weiß seine Recherche und Pflegeforschung vorzustellen.

Der Studierende findet einen Promotor, der ihn im Inhalt seiner Thematik unterstützt und leitet. Beide engagieren sich zu einem Arbeitsverhältnis, welches durch Schule vorgegeben wird. Respektvoller Umgang ist die notwendige Grundlage. Die Initiative zum Austausch mit dem Promotor geht vom Studenten aus.

### **Kompetenzen**

- \* Die Fähigkeit, reflektierend zu handeln und die Praxis zu evaluieren durch:  
die Analyse von Forschungsergebnissen, das Erlernen der Etappen einer Forschung und so die Fähigkeit erwerben die notwendigen Etappen selbst zu realisieren; die Durchführung der einzelnen Etappen der Pflegeforschung; die Analyse der Resultate und der Vorgehensweise;  
die Präsentation der einzelnen Etappen der Forschungsarbeit vor den Mitstudenten und den begleitenden Dozenten und die Diskussion; der Austausch bezüglich des präsentierten Teils
- \* Die Fähigkeit zur Mitarbeit bei der Entwicklung neuer Pflegeprogramme und bei der Forschung durch:  
die Suche nach relevanter Literatur zum Aufstellen der Diplomarbeit, die Analyse von Forschungen in anderen Disziplinen, die aber im Zusammenhang mit dem eigenen Projekt stehen
- \* Die Fähigkeit, eine eigenständige Rolle im multidisziplinären Team zu übernehmen durch:  
die Suche nach relevanter Literatur zum Aufstellen der Diplomarbeit; die Analyse von Forschungen in anderen Disziplinen, die aber im Zusammenhang mit dem eigenen Projekt stehen; das Aufstellen des eigenen Projektes im Rahmen der Diplomarbeit
- \* Die Fähigkeit, einen Beitrag zur Gesundheitspolitik und zum Gesundheitssystem zu leisten durch: die Wahl einer Thematik in diesen Bereichen
- \* Die Fähigkeit, die Pflegequalität zu fördern durch:  
das Aufstellen einer Datenerhebungsmethode zur Beantwortung der Forschungsfrage der Diplomarbeit; die Durchführung der Datenerhebung; die Suche nach geeigneten Lösungen für „Probleme“ in der Pflege
- \* Die Fähigkeit, eine professionelle Identität zu entwickeln durch:  
das Erkennen des Nutzen der Pflegeforschung (Glaubwürdige Ansprechpartner werden, der Praxis Sinn geben, Notwendigkeit der eigenen Dynamik der Pflege, Qualität unters Mikroskop setzen) sowie das Erkennen der Aufgabe des Pflegers in anderen Forschungsbereichen.
- \* die schriftliche und mündliche Präsentation der Diplomarbeit

### **Inhalte**

Die Inhalte richten sich nach Bedarf der Gruppe. Sie basieren zum großen Teil auf die Unterrichte Pflegeforschung des 1. und 2. Studienjahres.

Leitfaden zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit.

1. Phase: Planen

Themenfindung

Literaturrecherche

Literaturbearbeitung

2.Phase: Formulieren und Schreiben

Titel, Abstract, Einleitung, Hauptteil und Schlussfolgerung

Formelle Angaben:

Wie man auf andere Texte Bezug nehmen soll

Sprache und Stil einer Forschungsarbeit

Kapitelgliederung

Textgestaltung und Layout

### **Lehrmethoden**

Austausch in der Gruppe der Studierenden mit 2 begleitenden Dozenten

### **Material**

/

### **Evaluation**

- Die Mitarbeit (Präsentation und Kommentare zu den anderen Arbeiten) während der 12 Stunden zur didaktischen Begleitung wird benotet im Rahmen der Rubrik „Jahresarbeit“ (siehe Bewertungskriterien der Diplomarbeit).
- Die schriftliche Arbeit und die mündliche Präsentation und Verteidigung der Diplomarbeit werden von 2 Lektoren, dem Promotor und der Jury bewertet (siehe dazu die Bewertungskriterien in der pädagogischen Mappe)

### **Arbeitsaufwand**

280 Stunden

### **Referenzen**

Kursunterlagen